

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 88 (2010)

Heft: 10

Artikel: Pro Senectute : "Schnittstellen sollen zu Nahtstellen werden!"

Autor: Vollenwyder, Usch / Heim, Bea

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Schnittstellen sollen zu Nahtstellen werden!»

Als Nationalrätin liegen ihr Fragen der Sozial-, Gesundheits- und Alterspolitik besonders am Herzen. Bea Heim, Stiftungsratspräsidentin von Pro Senectute Kanton Solothurn, erzählt Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von ihrer Arbeit.

Pro Senectute lernte ich kennen, als ich 1989 SP-Kantonsrätin wurde. Mein Engagement gilt insbesondere der Sozial- und Gesundheitspolitik. Ich stellte bald einmal fest, dass Altersfragen in der Politik zu wenig Beachtung finden. Deshalb nahm ich mit Pro Senectute Kanton Solothurn Kontakt auf. Mit meinem Engagement wollte und will ich mithelfen, dass die Gesundheitsversorgung der älteren Menschen nicht aus Kostengründen vernachlässigt wird. Die Tendenz dazu ist bereits Realität. Das erfüllt mich mit echter Sorge.

Mit dem damaligen Geschäftsleiter von Pro Senectute Kanton Solothurn, den ich zu einem Referat vor der Fachgruppe Soziales und Gesundheit unserer Partei eingeladen hatte, begann eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit. Er fragte mich, ob ich nicht bereit wäre, mich bei Pro Senectute zu engagieren. Der Stiftungsrat war durchwegs männlich besetzt. Dennoch wurde ich bald einmal für das Amt des Stiftungsratspräsidenten angefragt. Es bereitete mir schlaflose Nächte, bevor ich mich zu einer Zusage durchringen konnte. Ich habe den Schritt gewagt und nicht bereut. Das war vor 16 Jahren.

Gute Zusammenarbeit

Es ist mir ein Anliegen, dass Menschen im Alter sozial abgesichert und möglichst lange gesund und selbstständig sein können. Sie sollen eine gute Lebensqualität haben, selbstbewusst das Alter gestalten und die Freuden geniessen. Pro Senectute hilft mit Rat und Tat, soziale Kontakte zu stärken und finanzielle Pro-

bleme abzufedern. Das Leben lustvoll zu leben, ist das Motto des breiten Angebots von Pro Senectute in Sport und Spiel, Tanz und Kultur, Bildung und Musik. Der Stiftungsrat legt dafür die strategischen Ziele und den finanziellen Rahmen fest.

Für die operative Umsetzung ist die Geschäftsleitung verantwortlich. Ich bin

«Wir von Pro Senectute Kanton Solothurn setzen uns für die Würde und die Wertschätzung des Alters ein.»

froh, dass ich mich dabei auf die hervorragende Arbeit der Geschäftsleitung und des Pro-Senectute-Teams verlassen kann. Die strategischen Vorgaben haben sich im Operativen zu bewähren. Das setzt eine optimale Zusammenarbeit der Regionalstellen, der Geschäftsleitung und des Stiftungsrates voraus. Als modernes Unternehmen und als Fachstelle für Al-

tersfragen engagieren wir uns für die ältere Solothurner Bevölkerung. Sie findet in uns für all ihre Belange eine zuverlässige und kompetente Ansprechpartnerin.

Dabei ist es zentral, vernetzt zu arbeiten, quasi als Drehscheibe zwischen der stationären und der ambulanten Altersarbeit sowie den verschiedenen Organisationen und Stellen, die ebenfalls im Altersbereich tätig sind: Kanton, Gemeindebehörden, Kirchengemeinden, Spitäler, das Rote Kreuz, Palliative Care, Alters- und Pflegeheime und andere.

Vernetzung in der Altersarbeit und in der Alterspolitik ist wichtig; sie macht die Schnittstellen zwischen einzelnen Angeboten und Institutionen zu Nahtstellen. Unsere Gesellschaft verdrängt das Altern. Es stimmt mich immer nachdenklich, wenn ältere Menschen mir sagen: «Nicht wahr, Frau Heim, eine Augenoperation oder eine Hüftoperation lohnt sich für mich nicht mehr...»

So weit darf es nicht kommen. Wir setzen uns für die Würde und die Wertschätzung des Alters ein.

Weitere Informationen

Bea Heim präsidiert den fünfköpfigen Stiftungsrat von Pro Senectute Kanton Solothurn. Dieser ist verantwortlich für die Erfüllung des Stiftungszwecks und die Einhaltung der Stiftungspolitik. Er gibt der Geschäftsleitung die strategische Richtung vor. Adresse: Geschäftsstelle Kanton Solothurn, Hauptbahnhofstrasse 12, Postfach 648, 4501 Solothurn, Telefon 032 626 59 59, Mail info@so.pro-senectute.ch, Internet www.so.pro-senectute.ch

Bea Heim (64) ist seit 2003 Mitglied des Nationalrats, wo sie sich vor allem für Sozial- und Gesundheitspolitik einsetzt. Sie ist Präsidentin der Parlamentarischen Gruppe für Altersfragen. Internet www.bea-heim.ch



Auch als Nationalrätin ist mir die Vernetzung wichtig. Die Tätigkeit als Vizepräsidentin des Spitezverbandes Kanton Solothurn, als Mitglied des Palliative-Care-Vorstandes und bei Pro Senectute zeigt mir, wenn bei der Umsetzung von politischen Vorgaben Probleme auftauchen. Das ist wertvoll. In diesen Gremien kann ich über die Parteidgrenzen hinweg Lösungen erarbeiten, um dann schliesslich auf nationaler Ebene Verbesserungen anzustreben.

«Etwas bewirken und bewegen» – das ist die Motivation für mein politisches und gesellschaftliches Engagement. Ich wehre mich gegen jede Art von Diskriminierung im Alter, stehe ein für die Sicherung der Sozialwerke, eine gute Gesundheitsversorgung und eine bezahlbare Pflege im Alter.

Beharrliche Nationalrätin

Als Nationalrätin bin ich in der Staatspolitischen Kommission, der Kommission für öffentliche Bauten und in der Finanzkommission tätig. In dieser Kommission kommen Themen aus allen Bereichen zur Sprache. Es ist eine intensive und spannende Arbeit.

Dazu präside ich die Parlamentarische Gruppe für Altersfragen. Zweimal jährlich findet eine Veranstaltung zu aktuellen Themen statt, an der interessierte National- und Ständeräte sowie Fachleute teilnehmen. Diese Veranstaltungen sind Gelegenheit zum überparteilichen Gedankenaustausch.

Das nächste Mal steht das Präventionsgesetz im Mittelpunkt. Mit gezielter Vorsorge können zum Beispiel die Folgen von Osteoporose verzögert respektive gemindert werden. Die Osteoporose verursacht heute jährliche Kosten von rund einer Milliarde Franken. Bessere Früherkennung und Prävention vermögen viel davon zu vermeiden.

Politisieren heisst beharrlich sein. Ein gutes Gesundheitswesen zeichnet sich durch Qualität aus. Darum ist die Qualitätssicherung im Gesundheitswesen eines meiner zentralen Themen. Wir wollen nicht nur sagen, wir hätten eine gute Gesundheitsversorgung, wir sollten es auch beweisen können!

«Politisieren heisst beharrlich sein»:
Bea Heim ist oft für ein besseres
Gesundheitswesen unterwegs.

Bild: Pia Neuenschwander